



Foto: Anette Kerwer

Leben nach dem Tod aus christlicher Sicht

Auf die Frage, was mit unseren Verstorbenen geschieht, gibt der Glaube der Kirche Antwort: „Wir erwarten die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt“ (Großes Glaubensbekenntnis).

Damit wird zunächst ernst genommen, dass mit dem Tod das irdische Leben eines Menschen definitiv zu Ende ist. Viele ziehen daraus den Schluss: „Mit dem Tod ist alles aus!“ Der christliche Glaube hingegen sagt: unser Leben mit seinem Schmerz und seiner Freude, mit seiner Mühsal und seiner unerfüllten Sehnsucht ist nicht für den Tod bestimmt, sondern für das Leben in der Gemeinschaft mit Gott.

Christen glauben nicht, dass nur die Seele bei Gott ihre Vollendung findet. Sie glauben, dass der ganze Mensch, der Mensch mit Leib und Seele durch den Tod hindurch in Gott hinein gerettet wird und bei ihm ein erlöstes Dasein findet. Wir stoßen mit dieser Hoffnung allerdings an die Grenze dessen, was wir uns vorstellen können.

Bei der Auferstehung der Toten geht es allerdings nicht um die Wiederbelebung von Leichen. Es geht darum, dass für Gott nichts von dem verloren geht, was uns als Menschen ausmacht. Dazu gehört unsere Leiblichkeit. Alles, was sich im Laufe unseres Lebens in Leib und Seele ausgeprägt hat, unsere Tränen, unser Lächeln, unsere Freude und unser Schmerz, nichts davon geht für Gott verloren. In diesem Sinne bedeutet Auferweckung des Leibes, dass wir bei Gott nicht nur unseren letzten Augenblick wiederfinden sondern unsere ganze Lebensgeschichte.

Im Philipperbrief spricht der Apostel Paulus von Jesus Christus als unserem Retter, der unseren armseligen Leib verwandeln wird in die Gestalt seines verherrlichten Leibes (Phil 3, 21).

Der Blick auf den auferstandenen Christus in den Evangelien gibt uns eine Ahnung von dem, was die Auferstehung der Toten bedeutet. Die Jünger erkennen ihn an seinen Wundmalen. Die Geschichte des irdischen Jesus ist also durch seine Auferstehung nicht ausgelöscht, sondern verwandelt, verklärt im Geheimnis der Liebe Gottes. Das erhoffen wir auch für uns.

So lebt unser christlicher Glaube von der Hoffnung, dass wir im Tod ganz von der Liebe Gottes erfasst werden und nicht ins Bodenlose fallen. Dazu gehört auch der Gedanke von der Läuterung des Lebens im

Feuer der Liebe Gottes. Wir dürfen darauf vertrauen, dass wir von allem gereinigt werden, was uns von Gott trennt und dass alle Unvollkommenheit und Schuld verwandelt werden.

*Ich lobe dich, Liebe, die mich erschuf.
Ich lobe dich, Erbarmung, die mich erlöste.
Ich lobe dich, selige Freude,
dahin ich kommen soll.*

Alte Handschrift

Textauszug aus: „Die Würde des Menschen in Krankheit, Sterben, Tod und Trauer“, Gedanken zur Wegbegleitung aus christlicher Sicht mit Kontaktadressen für die Dekanate Merzig und Losheim-Wadern, herausgegeben von der „Fachkonferenz „Tod und Trauer“ des Dekanates Losheim und der „Fachkonferenz „Kranksein, Sterben, Tod“ des Dekanates Losheim-Wadern, 2017, Seite 32-33